

# Das neue Kollegium freut sich auf die Schüler

*In der Grundschule von Eben-Ezer ist für den Start nächste Woche alles bereit*



**Helle Räume mit Farbtupfern:** (von links) Sonderpädagogin Stefanie Jakob, Fachlehrer Oliver Krietemeyer sowie die beiden Grundschullehrerinnen Birgit Berger und Carina Hornig haben beim Probesitzen in einem der beiden neu gestalteten Klassenzimmer mächtig Spaß.

FOTO: REINEKE

Von Thomas Reineke

**Sie dürfte eine der kleinsten ihrer Art weit und breit sein. Die „Ostschule – Grundschule der Stiftung Eben-Ezer“ startet kommenden Mittwoch mit 4 Lehrern und 24 i-Männchen.**

**Lemgo.** Die „neue“ Ostschule an der Schultwete besuchen nach den Ferien sechs- und siebenjährige Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf. „Der Betreuungsschlüssel hier ist das Besondere. Um zwölf Kinder in einer Klasse kümmern sich zwei Lehrer“, betont Eben-Ezer-Vorstand Dr. Bartolt Haase, der sich gestern den umgebauten Trakt in der Ostschule angeschaut hat. Auffällig ist, wie viel Platz in den beiden hellen Klassenräumen für die private Ersatzschule mit inklusivem Unterrichtsangebot ist. „Direkt angrenzend gibt

es jeweils einen weiteren Raum für differenzierten Unterricht“, sagt Fachlehrer Oliver Krietemeyer. Seinen Angaben zufolge haben jeweils drei Kinder pro Klasse speziellen Förderbedarf – in sprachlicher, kognitiv-motorischer, geistiger oder emotional-sozialer Hinsicht. „Wir sind sehr aufgeregt

## Turnhalle wird saniert oder neu gebaut

und freuen uns auf den Unterrichtsbeginn“, ergänzt Grundschullehrerin Birgit Berger. Seit vergangener Woche befindet sich das kleine Kollegium in den neuen Räumen, bespricht sich und bereitet die Klassenzimmer vor.

Die vier „Neuen“ werden mit den Pädagogen der städtischen Ostschule in einem Lehrerzimmer sitzen. Diese ist noch mit fünf Klassen am Standort ver-

treten. Deren Kinder werden ihre Grundschulkarriere am Standort Ostschule beenden. „In den Pausen spielen alle gemeinsam, und in der OGS-Mensa wird gemeinsam gegessen“, verweist Haase auf weitere inklusive Ansätze an der Schultwete.

Ab Sommer 2017 dürfte das Gebäude komplett mit Klassen der „neuen“ Grundschule von Eben-Ezer mit inklusivem Unterrichtsangebot belegt sein. Die Stiftung geht davon aus, künftig pro Jahrgang zwei Klassen mit maximal 20 Schülerinnen und Schülern zu bilden – von denen jeweils bis zu 5 besonderen Förderbedarf haben. Dafür wird die Schule sukzessive umgebaut. Unter anderem ist auch ein Aufzug vorgesehen, um das Gebäude barrierefrei zu machen. Ein weiteres Projekt ist die Turnhalle auf dem Gelände. Diese ist

viele Jahrzehnte alt und sanierungsbedürftig. Laut Angaben von Vorstand Dr. Haase wird die Stiftung noch entscheiden, ob das Gebäude renoviert

oder abgerissen und neu gebaut wird. Auf jeden Fall werde die Schule in Zukunft eine Turnhalle haben, die den Ansprüchen genüge, sagt Haase.

## Neuer Eigentümer zahlt eine gute Million Euro

**Die Stiftung** Eben-Ezer hat die Ostschule samt Turnhalle und Grundstück für 1,1 Millionen Euro von der Stadt erworben. Eigentlich beträgt der Kaufpreis 1,3 Millionen Euro. Die 200 000 Euro Differenz resultieren aus der Tatsache, dass die Stadt das Gebäude bis Mitte 2017 für das Auslaufen der städtischen Ostschule mitnutzen kann. Den Weg für den Verkauf an Eben-Ezer hatte der Rat mit einer Mehrheitsentscheidung im Frühjahr 2013 frei gemacht. Dagegen wandte sich jedoch im Anschluss ein Bürger-

begehren, das von der Initiative „Ostschule bleibt!“ mit großem Engagement vorangetrieben wurde. Vor gut einem Jahr kam es zum Bürgerentscheid an der Wahlurne. Die Initiative vereinte zwar die Mehrheit der abgegebenen Stimmen (rund 4000 zu 2600) auf sich, allerdings hätten für eine Zukunft der Ostschule in städtischer Trägerschaft laut Gemeindeordnung NRW mindestens 6700 Lemgoer (20 Prozent der Wahlberechtigten) votieren müssen. Der Bürgerentscheid war somit gescheitert. (Rei)